

Blick in die Heimat

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **251 (1972)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-376025>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blick in die Heimat

900 Jahre Appenzell

Das Jahr 1971 wird als Jubiläumsjahr für Appenzell in die Geschichte eingehen, denn Pfarrei und Dorf Appenzell konnten das Jubiläum des 900jährigen Bestehens feiern. Im Jahre 1071 verbriefte der St. Galler Abt Norpertus den Leuten «am Neubruch» an der Sitter, «abbatis cella» genannt, daß sie eine eigene Kirche samt Leutpriester erhalten. Im selben Brief sind auch alle Einkünfte aus Zehnten und Abgaben und auch die Grenzen beschrieben. Die letzteren entsprechen so ziemlich dem heutigen Inneren Landesteil. Für die Festlichkeiten wurde bekanntlich eine Kantate bestellt. Georg Thürer und Guido Fäßler, die schon 1963 ein solches Werk schufen, wurden auch für 1971 herbeigezogen. Die Kantate wurde am Mauriustag (22. September) uraufgeführt und zwar im Rahmen der kirchlichen Jubiläumsfeier. Der weltliche Teil des Festes spielte sich am Freitag und Samstag, den 1. und 2. Oktober ab.

Die Außerroder Landsgemeinde in Hundwil

Sie wurde zum dritten und letztenmal von Landammann Otto Bruderer eröffnet. Im geschäftlichen Teil folgte sodann die Abstimmung über die Staatsrechnung 1970, die mit einem Vorschlag von 596 000 Fr. abschloß, dies dank vermehrter Steuereinnahmen von 1,2 Mio Fr. Die Regierungsratswahlen brachten die erwartete Bestätigung sämtlicher sieben bisherigen Amtsinhaber. Als neuer Landammann wurde Regierungsrat Jakob Langenauer, Rehetobel, gewählt, der dieses Amt schon früher bekleidet hatte. In das elfköpfige Obergericht mußte eine Ersatzwahl vorgenommen werden für den zurückgetretenen Oberrichter Dr. W. Bachmann, Teufen. Neu ins Obergericht gewählt wurde Bezirksrichter Dr. Otto Clavadetscher, Trogen. Nach den Wahlen wurden der Landsgemeinde zwei Sachvorlagen vorgelegt: einmal das Gesetz über das Polizeiwesen, wonach der Kanton das gesamte Polizeiwesen, das bisher zur Hauptsache Angelegenheit der Gemeinden war, übernehmen soll, und zum andern das Gesetz über Maßnahmen zur Förderung des Wohnungsbaues. Beiden Vorlagen stimmte die Landsgemeinde zu.

Die Landsgemeinde von Innerrhoden

Sie wählte aus vier Nominationen im dritten Wahlgang Landammann Dr. Raymund Broger zum neuen Vertreter Innerrhodens im Ständerat. Der bisherige Amtsinhaber Karl Dobler, der das Amt 8 Jahre lang innegehabt hatte, wurde mit Dank entlassen. Dr. Broger wurde auch zum neuen regierenden Landammann gewählt, nach-

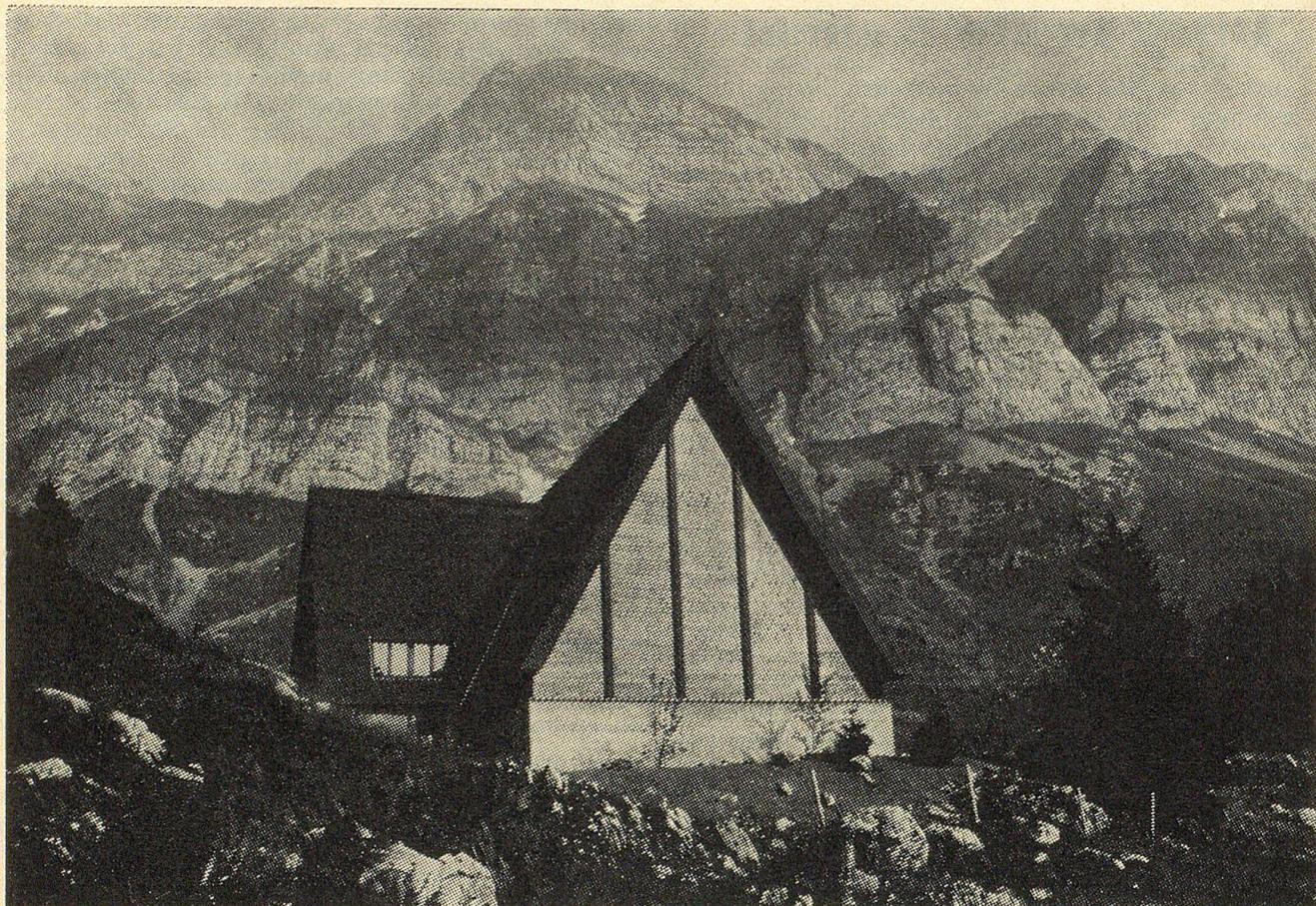
dem Landammann L. Mittelholzer das Landesiegel in die Hände des Landvolkes zurückgelegt hatte. Leo Mittelholzer wurde als Stillstehender Landammann wiedergewählt. Die Landsgemeinde bestätigte sämtliche Mitglieder der Standeskommission und des Kantonsgerichtes in ihren Ämtern und wählte für den zurückgetretenen Kantonsrichter J. Dörig neu Albert Dörig, Forren, zum neuen Kantonsrichter. Von den Sachgeschäften wurde zunächst die letztes Jahr knapp abgelehnte fakultative Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechtes in Kirch- und Schulgemeinden mit deutlichem Mehr gutgeheißen. Angenommen wurden auch die Gesetzesvorlagen betr. Obligatorischerklärung des 8. Schuljahres sowie betr. Errichtung einer Stiftung «Pro Appenzell Innerrhoden». Die mit 100 000 Fr. dotierte Stiftung wurde zum Jubiläum «900 Jahre Appenzell» ins Leben gerufen und bezweckt die Förderung des Natur-, Landschafts- und Denkmalschutzes, des einheimischen Brauchtumes und kulturellen Schaffens und der Erwachsenenbildung. Eines der wichtigsten Geschäfte der Landsgemeinde, die Verfassungsrevision des Innern Landes, wurde deutlich verworfen, doch fand auch die Gegeninitiative der Jungbürger auf Einsetzung eines Verfassungsrates keine Gnade.

Dr. Koller neuer Nationalrat. Dr. iur. Arnold Koller ersetzt den bisherigen Mandatsinhaber Dr. Raymond Broger, der von der Landsgemeinde zum neuen Ständerat gewählt worden war. Dr. Koller ist der erste schweizerische Nationalrat, der mit weiblicher «Schützenhilfe» zum Volksvertreter erkoren worden ist, haben doch an der Wahl erstmals auch die Innerrhoder Frauen teilnehmen können.

Die Glarner Landsgemeinde schuf eine Überraschung: Einführung des Frauenstimmrechtes!

Mit einem Überraschungsentscheid von gesamt-schweizerischem Interesse erteilte die Glarner Landsgemeinde den Frauen mit sofortiger Wirkung die volle politische Gleichberechtigung. Damit waren die Glarner Landsgemeinden am ersten Maisonntag 1971 zum letztenmal allein im Ring zu Glarus versammelt. Die nächste Glarner Landsgemeinde wird also das in der Schweiz einmalige und erstmalige Schauspiel einer Landsgemeinde mit Frauen bieten! Auch sonst stand die Landsgemeinde 1971 unter fortschrittlichem Geist. Verschiedenen neuen Gesetzen wurde oppositionslos zugestimmt. Wahlen: Zu Beginn der Landsgemeinde wurden Landammann Dr. Fritz Stucki, Netstal, für eine dreijährige Amtszeit und Regierungsrat Hans Meier, Niederurnen, zum neuen Landesstatthalter gewählt. Bei der Wahl des neuen Staatsanwaltes obsiegte Dr. iur. Werner Stauffacher, Glarus.

Ältere Appenzeller Kalender (1880 bis 1900 und 1912 bis 1971) sind beim Verlag erhältlich.

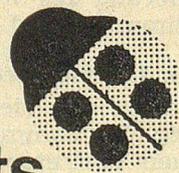


Einweihung der ökumenischen Schwägalpkapelle

Mit einer ebenso schlichten wie eindrucklichen Feier wurde am Samstagnachmittag, den 10. Juli 1971, die neue Schwägalpkapelle eingeweiht und den beiden Konfessionen übergeben. Sowohl der ökumenische Gottesdienst wie auch das anschließende weltliche Festchen waren von Freude und Dankbarkeit über das Gelingen dieses Gemeinschaftswerkes geprägt — und dies in mehrfacher Hinsicht zu Recht. Zum einen, weil es oben auf der Schwägalp gelungen ist, drei Körperschaften — die evangelischen Landeskirchen St. Gallen und Außerrhodens sowie den katholischen Kantonsteil St. Gallen — zum gemeinsamen Bau dieses Gotteshauses zu bewegen, zum zweiten, weil in diesem Werk die konfessionellen Schranken in der Besinnung auf den einen Eckstein der Christenheit, Jesus Christus, überwunden wurden, und zum dritten schließlich, weil die Kapelle außen und innen rundweg erfreulich ausgefallen ist.

SB BÜFFET
ST. GALLEN
 Hans Kaiser

**Hüt
 choch ich
 öppis guets**



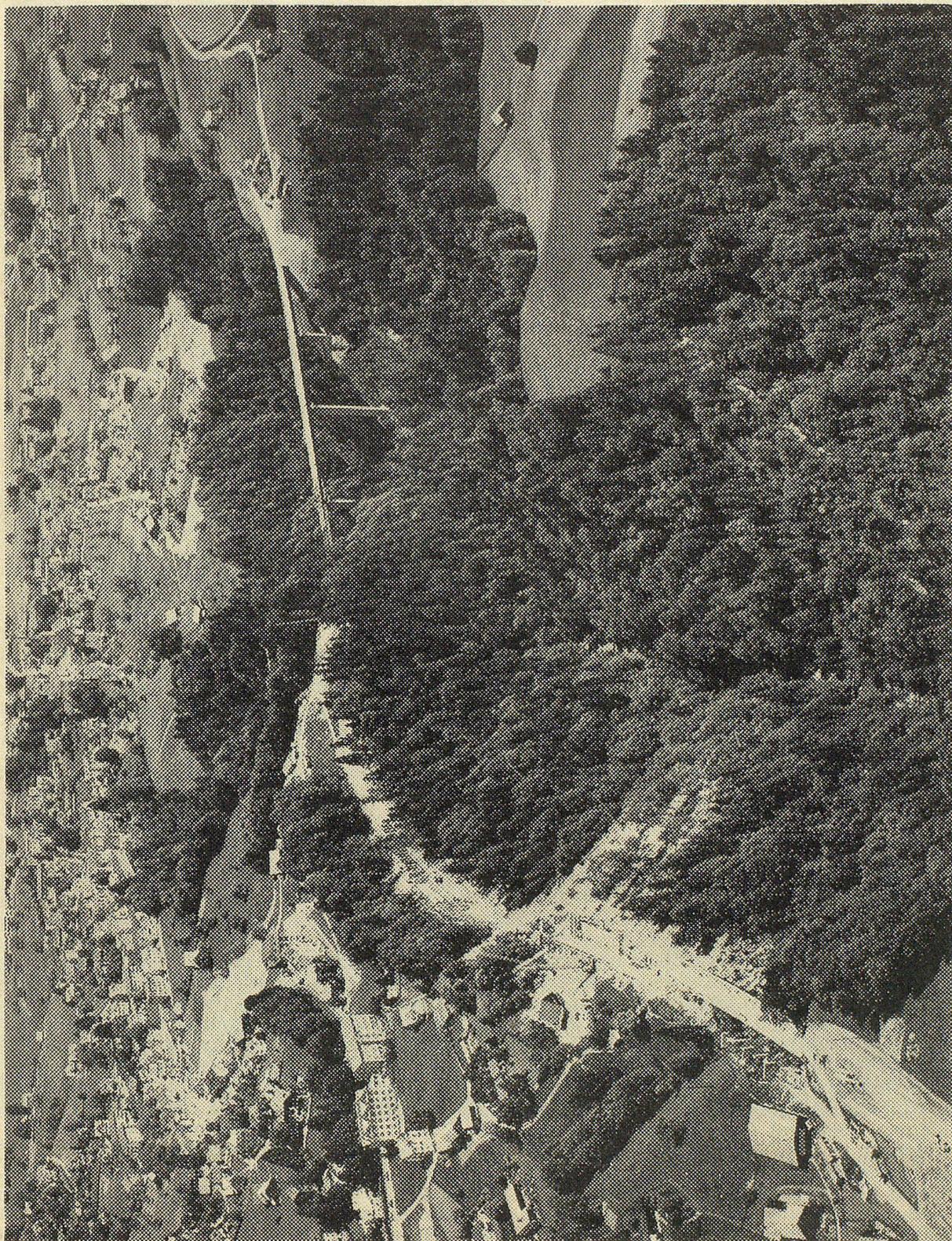
**Frischeier-
 Teigwaren**

Ernst

JUWO-Punkte

Die größte Baustelle von Appenzell-Außerrhoden

Umfahrungsstraße Teufen «wächst»

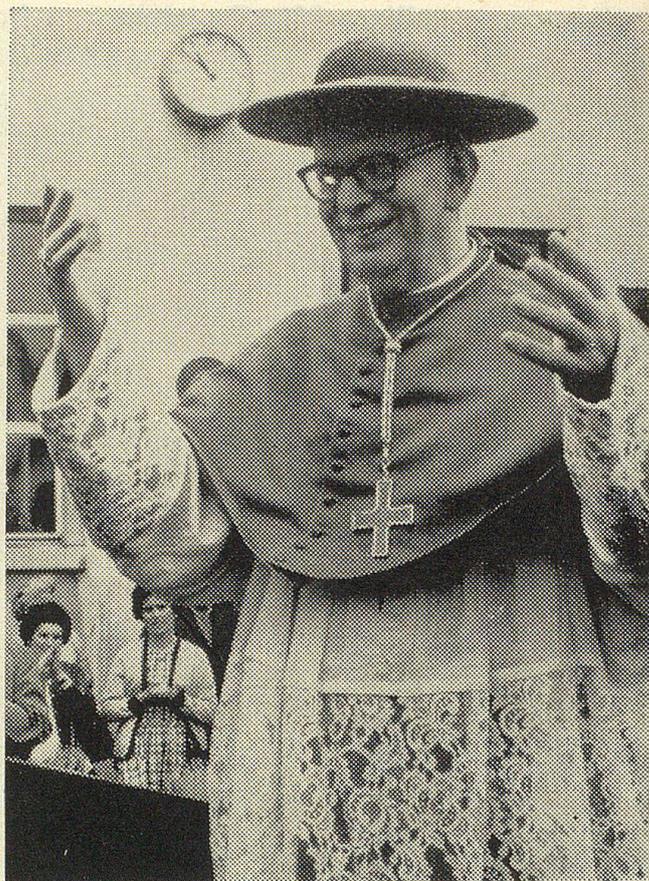


Daß die Umfahrungsstraße Teufen «wächst», ist aus diesem Flugbild ersichtlich. Es zeigt von links nach rechts die Linienführung der Umfahrungsstraße, beginnend mit der Blattenbachbrücke, anschließend folgt das Lehnenviadukt und die Lose Holz I und Holz II; im Hintergrund die imposante Leuenbachbrücke mit einer Länge von 221 Metern. Die Arbeiten an dieser Brücke sind nun schon bis zum letzten Pfeiler fortgeschritten.

Totentafel

«Wir Toten, wir Toten sind größere Heere,
als ihr auf dem Lande, als ihr auf dem Meere».

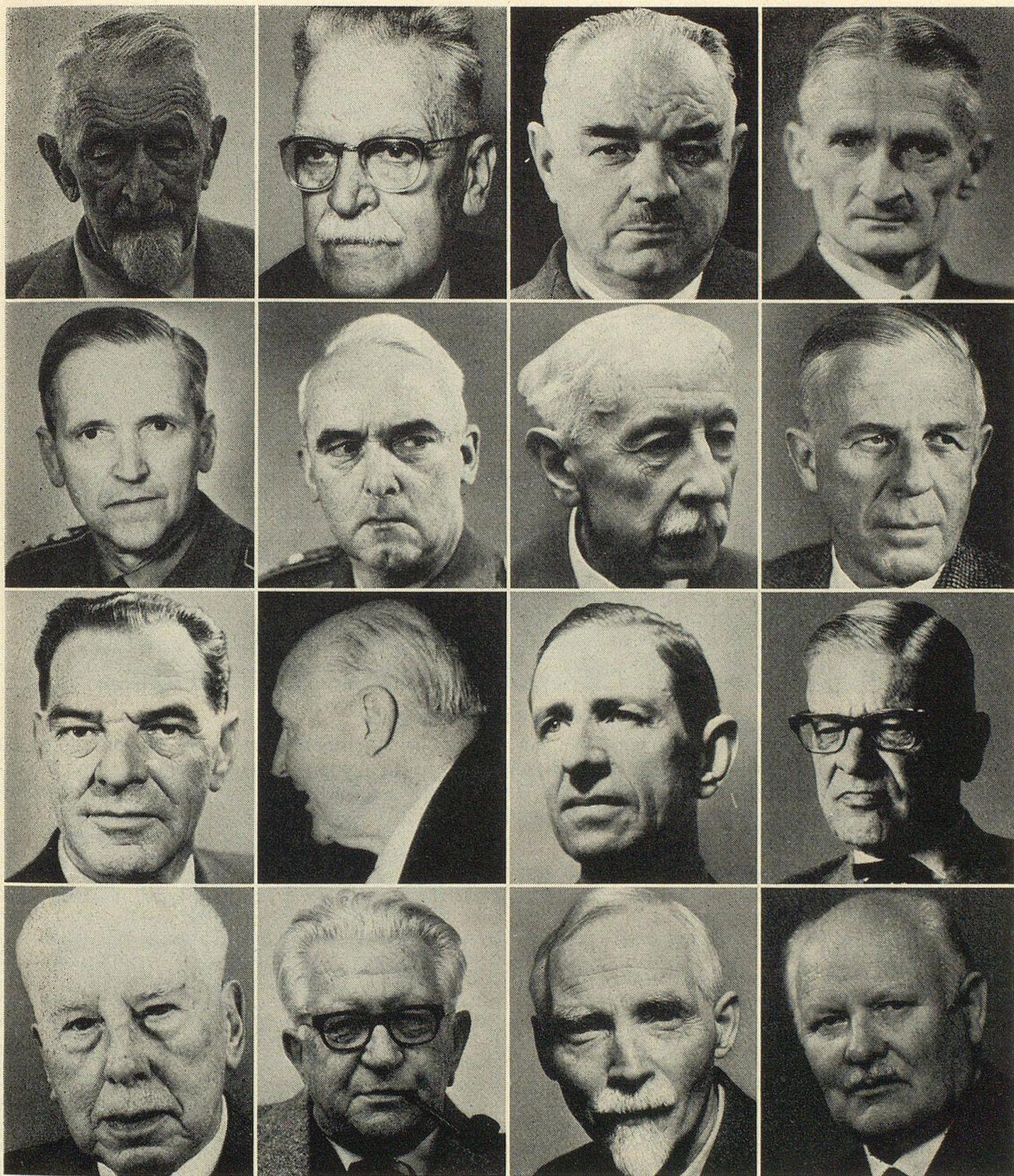
An dieses Dichterwort werden wir gemahnt, wenn wir die lange Reihe von Toten uns gegenwärtigen, die wiederum die irdische Pilgerschaft abgeschlossen haben. — Alt Ständerat Ernst Löpfe-Benz ist in Rorschach im hohen Alter von 93 Jahren verstorben. Er bildete sich im In- und Ausland zum tüchtigen Buchdruckfachmann aus, um dann in Rorschach einen Buchdruck- und Zeitungsbetrieb zu übernehmen und auszubauen. In der Wahrung des eidgenössischen Staatsgedankens gingen seine beiden Presseorgane «Nebenspalter» und «Ostschweiz. Tagblatt», jedes auf seine Weise, Hand in Hand. Früh schon zeigte Ernst Löpfe Interesse an der Politik, 1929 bis 1936 war er Präsident der kant. Freisinnigen Partei, 1915—1939 Mitglied des St. Gallischen Großen Rates und 1931—1945 Vertreter des Kts. St. Gallen in der Ständekammer, die er 1938/39 präsidierte. — Alt Ständerat Johann Schmuki, Uznach, verstarb im Alter von 80 Jahren. Er gehörte dem Ständerat von 1936—1957 an und präsidierte ihn als Mitglied der kath.-konservativen Fraktion 1952/53. Ständerat Schmuki war auch Präsident des Schweiz. Obstverbandes. — Im patriarchalischen Alter von 98 Jahren verstarb in St. Gallen alt Nationalrat und alt Landammann Emil Grünnenfelder. Bereits mit 32 Jahren war der junge Jurist aus dem St. Galler Oberland in den Nationalrat gewählt worden, dem er bis 1943 angehörte. Von 1920—1941 gehörte er dem St.-Galler Regierungsrat an. 70 Jahre lang war er Präsident des Seez-Unternehmens, des großen Meliorationswerkes zwischen Mels und Walenstadt. — Bei einem Helikopterabsturz bei Beginn der Manöver kam der Kommandant des Feldarmeekorps 4, Oberstkorpskommandant Adolf Hanslin, ums Leben. 1945 war er in den Generalstab eingetreten, wurde Kommandant des Radfahrer-Regimentes 4 und kommandierte von 1962 an als Oberstdivisionär die Felddivision 6. 1967 wurde er zum Oberstkorpskommandanten und Befehlshaber des Feldarmeekorps 4 ernannt. Sein jäher Tod bedeutete für unsere Armee einen schweren Verlust. — Verschiedene grundlegende Neuerungen im Sanitätswesen unserer Armee sind mit dem Namen von Oberstbrigadier Hans Meuli verbunden, der im 74. Altersjahr zur Großen Armee abberufen wurde. Seinen Anstrengungen ist es weitgehend zu verdanken, daß die Sanitätstruppen heute ihren Platz als selbständige Truppengattung neben den Kampftruppen einnehmen. 1960 trat Oberstbrigadier Meuli als Oberfeldarzt in den Ruhestand. — Oberstdivisionär Edgar Primault, Bern, war einer der ersten Piloten der Schweizer Armee und wurde 1922 vom Bundesrat zum «Luftwaffenchef» ernannt. Später gab er seine Karriere als Flieger-



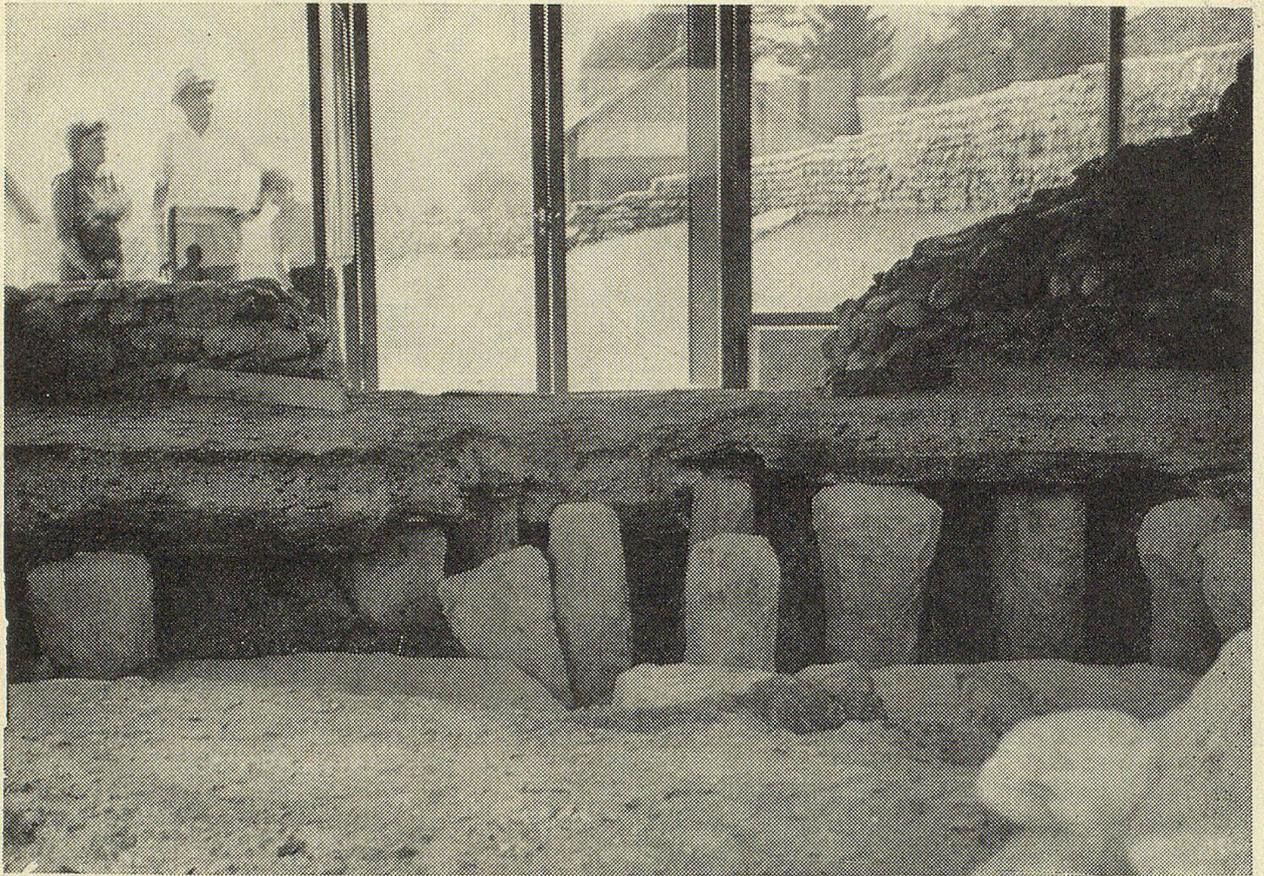
Kardinal Benno Gut †

Der Schweizer Kardinal Benno Gut ist im Alter von 73 Jahren in Rom gestorben. Der Kurienkardinal und Leiter der Ritenkongregation sowie des Liturgierates war früher Abt des Benediktiner-Klosters Einsiedeln.

Instruktor auf und wurde Generaldirektor des Automobil-Clubs der Schweiz, sowie Vizepräsident des Verwaltungsrates der Swissair. — In Zürich verstarb im 83. Altersjahr Universitätsprofessor Dr. Paul Karrer. Durch seine Untersuchungen über den gelben Farbstoff, der z. B. in der Rübe vorkommt, hat er einen Grundpfeiler der Vitaminlehre errichtet. Im Jahre 1937 wurde ihm dafür der Nobelpreis für Chemie zuerkannt. Zahlreiche Universitäten verliehen ihm den Ehrendokortitel. Von 1919—1959 wirkte er als Ordinarius für das gesamte Gebiet der Chemie an der Universität Zürich — Der bekannte Zürcher Historiker Professor Leonhard von Muralt, Dozent für neuere allgemeine und Schweizer Geschichte an der Universität Zürich verstarb in seinem 71. Altersjahr. Er war einer der profiliertesten Dozenten der Zürcher Hochschule. Er widmete sich vor allem der Erforschung der Reformation, und verfaßte eine große Zahl von



Erste Reihe (oben) von links nach rechts: 1. Berthold Suhner, Industrieller, Herisau. 2. Alt-Ständerat Ernst Löpfe, Rorschach. 3. Alt-Ständerat Johann Schmuki, Uznach. 4. Alt-Nationalrat Andreas Zeller, Walenstadt. — **Zweite Reihe**: 1. Oberstkorpskommandant Adolf Hanslin, Kilchberg. 2. Oberstbrigadier Hans Meuli, Bern. 3. Prof. Dr. Paul Karrer, Zürich. 4. Prof. Dr. Leonhard von Muralt, Zürich. — **Dritte Reihe**: 1. Oberstdivisionär Edgar Primault, Bern. 2. Alt-Seminardirektor Dr. Martin Schmid, Chur. 3. Dr. Martin Bodmer, Coligny. 4. Dr. Adolf Guggenbühl, Verleger, Zürich. — **Vierte Reihe**: 1. Architekt Eugen Probst, Zürich. 2. Dr. h. c. Karl Böckli, Heiden. 3. Dr. h. c. Arnold Büchli, Chur. 4. Architekt Hans Burkard, St. Gallen.



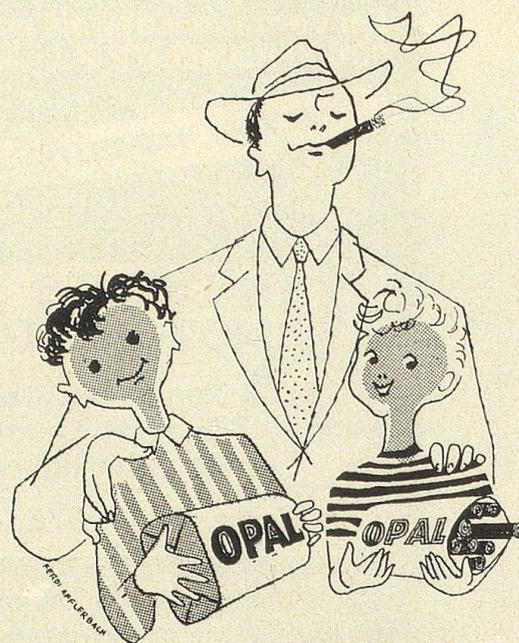
Römischer Gutshof in Sargans

In Sargans, am Fuße des Gonzen, ist ein römischer Gutshof ausgegraben worden, der in den Jahren 50 und 250 nach Christus bewohnt war. Unser Bild zeigt den gut erhaltenen Hypokaust, eine sinnvoll durchdachte und perfekt konstruierte Warmluftheizung. Das Material für die Pfeiler stammt aus dem Bodenseegebiet, ein Molasse-Sandstein, die übliche Ziegelabdeckung von Mels.

Werken mit historischen Themen. — Dr. Adolf *Guggenbühl* gründete 1925 die Monatszeitschrift «Schweizerspiegel», die er während Jahrzehnten redigierte und leitete. Sein vielgestaltiges Lebenswerk galt vor allem der Erhaltung schweizerischer Eigenart. Zur Zeit der nationalsozialistischen Bedrohung war Dr. Guggenbühl einer der Hauptexponenten des nationalen Widerstandes. Er war Verfasser zahlreicher Bücher über Fragen der schweizerischen Kulturpolitik. — Der bedeutende Humanist Dr. *Martin Bodmer* verstarb in Coligny bei Genf im Alter von 71 Jahren. Im zweiten Weltkrieg setzte er sich aktiv für die Gefangenen ein und übernahm Missionen in der ganzen Welt. Von 1947—1964 war er Vizepräsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz. — In seinem 82. Altersjahr verstarb in Chur Dr. phil. *Martin Schmid*. Er war von 1927—1951 Direktor des Lehrerseminars an der Bündner Kantonsschule und erster Preisträger des bündnerischen Kulturpreises sowie des Ra-

diopreises der Ostschweizerischen Radiogesellschaft. Neben seinem großen pädagogischen Wirken betätigte sich *Martin Schmid* als Dichter und Autor verschiedener Abhandlungen, Monographien und Bühnenspiele. — Dr. h. c. *Arnold Bächli*, Chur, wurde bekannt durch die Erforschung der schweizerischen, vorab der Bündner Sagenwelt. Er gab seine Stelle als Lehrer und Rektor der Bezirksschule Aarburg auf, um sich ganz seinem Spezialgebiet zu widmen. Die Universität Bern ernannte ihn zum Ehrendoktor. — «Burgenvater» Architekt *Eugen Probst* verschied im hohen Alter von fast 97 Jahren in Zürich. Er machte sich weitherum einen Namen durch seinen unentwegten Einsatz für die Erhaltung und Restaurierung schweizerischer Burgen und Ruinen. Er war Gründer und Präsident, später Ehrenpräsident des Schweiz. Burgenvereins. — Architekt *Hans Burkard* verschied in St. Gallen im Alter von 75 Jahren. Er erlernte zunächst das Handwerk eines Zimmermanns im väterlichen

Geschäft und bildete sich dann zum Architekten aus 1925 gründete er ein eigenes Architekturbüro, wobei er sich in zunehmendem Maße öffentlichen Bauten und vor allem Kirchenbauten (Neu- und Umbauten, Renovationen) zuwandte. Gegen 70 Kirchenbauten, zahlreiche Schulhäuser sowie Privatbauten zeigen den Stempel seiner eigenwilligen Persönlichkeit. Höhepunkte seines Schaffens waren die Renovation der Kathedrale St. Gallen sowie der Wiederaufbau der ehemaligen Klosterkirche St. Ulrich, Kreuzlingen. Papst Paul VI. hat ihn dafür mit einer hohen Auszeichnung geehrt. — Dr. h.c. Karl Böckli, Heiden, weitherum bekannt als «Bö»-Mitarbeiter des «Nebelspalter», wurde im Alter von 81 Jahren das Opfer eines Verkehrsunfalles. Mit scharfen Glossen und originellen Karikaturen leistete er während der Bedrohung durch das «1000jährige Reich» viel für die geistige Landesverteidigung. Die Universität Zürich ehrte ihn, den mutigen Bekenner und Patrioten in dunkler Zeit, mit der Verleihung des Ehrendoktors. — Berthold *Suhner-Lutz*, Herisau, der im hohen Alter von 91 Jahren das Zeitliche segnete, war wohl der bedeutendste Pionier der Außerrhoder Industrie der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts. Er war eine Unternehmerpersönlichkeit von seltener Universalität. Anlässlich des 100jährigen Bestehens der Firma, an deren Aufbau er maßgeblich beteiligt gewesen war, ehrte ihn die Gemeinde Herisau mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechts. — In Innerrhoden beklagt man den plötzlichen Tod von alt Bezirkshptm. Emil *Manser*, Waldegg-Appenzell. 1959—1969 stand er seinem Heimatbezirk Gonten vor. 1963 wurde er zum ersten Verwaltungsratspräsidenten der Kronbergbahn gewählt. — Mit Oberstleutnant Theodor *Real*, der im hohen Alter von 90 Jahren zur Großen Armee abberufen worden ist, verstarb der seinerzeitige Begründer der schweizerischen Militäraviatik. Real nahm zu Beginn des 1. Weltkrieges die Organisation der schweizerischen Militärfliegerei in Angriff. Schon im Jahre 1912 hatte er dem damaligen Generalstabschef Th. v. Sprecher eine Denkschrift über die Schaffung einer schweizerischen Flugwaffe überreicht, nachdem er zuvor die Fliegerschule Euler in Darmstadt absolviert hatte. — Ganz unerwartet verschied in seinem Feriensitz aus einem arbeitsreichen und tätigen Leben Dr. iur. Heinrich *Reutlinger*, Herisau, im Alter von erst 52 Jahren. Er führte eine Anwaltspraxis in St. Gallen und stellte sich in seinem Wohnsitz Herisau für mancherlei öffentliche Aemter zur Verfügung. 1963 wurde er Mitglied des Kantonsrates. Sein Interesse galt aber nicht nur der Politik, mit Vehemenz setzte er sich auch für



Papa raucht nur noch die feiner

OPAL

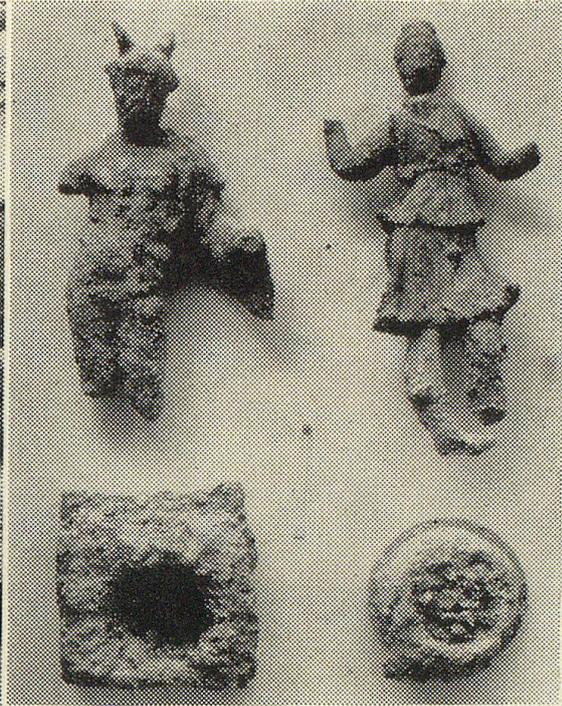
Sandblatt Stumpfen

10 Stück
Fr. 2.40

auch im praktischen 5er-Etui zu Fr. 1.20 erhältlich

Natur- und Umweltschutz ein. Sein Leben war ein aufopfernder Dienst an seiner Familie, an seinen Mitmenschen und an der Oeffentlichkeit. — Vor einem Jahr feierte Bildhauer Wilhelm *Meier* in St. Gallen-Tablat seinen 90. Geburtstag. Im August 1971 geleiteten ihn seine Familienangehörigen und Freunde zum Friedhof. Er war der letzte der «Alten Garde» einer bekannten Künstlergeneration. Das plastische Schaffen begann bei ihm schon in seiner Jugend, als er, ein Trogener Landbub und Kantonsschüler, sich auszeichnete durch bildnerische Arbeiten. Bei Bildhauer A. Bösch dem Schöpfer des Broderbrunnens in St. Gallen, genöß er eine gründliche handwerkliche Ausbildung. Später bildete er sich in den Kunstzentren München, Rom und Paris weiter. Eines seiner letzten größeren Werke ist der Jubiläumsbrunnen vor dem Neubau der Kantonsschule in Trogen.

Verlangen Sie gratis das Verzeichnis früherer Jahrgänge des Kalenders 1920—1972



Römische Funde im «Welschdörfli» in Chur

Ausgrabungen im sogenannten Welschdörfli in Chur durch den archäologischen Dienst Graubünden führten zur Freilegung interessanter römischer Funde. Im Welschdörfli, an der Ausfallstraße der Churer Altstadt in Richtung Bündner Oberland, stand einst die Hauptstadt einer römischen Provinz aus der Kaiserzeit. Wertvolle Funde sind mit zwei Bronzestatuetten römischer Gottheiten gemacht worden (Bild rechts).

Des Bauern Glück

Das ist heut ein klarer Fall
des Bauern Glück liegt nur im Stall.
Er liebt mit Recht die braunen Muh,
besonders doch die Leistungskuh.

Brav steht sie hinterm Absperrgitter
und gibt im Jahr fünftausend Liter,
Und über vier Prozent im Fett,
das dünkt ihn ganz besonders nett.

Im Typ und Euter neun und acht,
ist das nicht eine hehre Pracht,
dann soll sie allenthalben
jährlich einmal kalbern.

Fruchtbarkeit und langes Leben,
des Bauern Standard heben,
geht etwas schief einmal im Gaden,
muß Eppenberger auf den Laden.

Mit Rat und Tat und oft mit träfen Witzen,

wenn nötig auch mit teuren Spritzen,
hilft er dann der schönen Kuh,
dann hat der Bauer wieder Ruh.

Zärtlichkeit ja Liebe schier,
alles gehört nur diesem Tier.
Seine Frau, das häuslich Glück,
vergißt er ganz ob diesem Stück.

Er ahnt nicht was sie leidet,
wenn er's Wort zu ihr meidet,
Er hat nie Zeit und keine Ruh,
er ist erfüllt von seiner Kuh.

Von Liebe hat er keinen Dunst,
geschweige denn von Liebeskunst.
Er ist vom Gelde ganz benommen,
denkt nur noch an das Vorwärtskommen.

So lebt der Bauer überall,
er sucht sein einzig Glück im Stall.
Drum Bauer werde endlich schlau
und such das Glück bei Kind und Frau!